

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 78

Dienstag, den 7. Juli abends

26. Jahrgang 1914.

Des Kaisers Nordlandsreise.

Der Kaiser ist mit Gejolge Montag nachmittag in Kiel eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhof waren anwesend der Chef der Marine-Station der Ostsee, Admiral v. Coerper, der Chef der Hochseeflotte, Admiral v. Ingenohl, Polizeipräsident v. Schröter und Stadtkommandant General v. Wichmann. Der Kaiser begab sich auf dem Wasserwege an Bord der »Hohenoller«. Als die Kaiserstandarte auf dem Wasser sichtbar wurde, feuerte die Flotte einen Salut von 33 Schuß. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser am Bahnhof und auf dem Kai mit lebhaften Hurra-rufen.

Die Kaiserin in Wilhelmshöhe.

Kassel, 7. Juli. Der Sonderzug der Kaiserin, in deren Begleitung sich auch der Prinz und die Prinzessin Eitel Friedrich befanden, ist gestern nachmittag 2,15 Uhr, auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe angekommen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhof und auf dem Wege zum Schloß hatte sich eine große Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden.

Zur Lage in Albanien.

Wien, 6. Juli. Der albanische Ministerpräsident Turrhan Pascha äußerte sich in einer Unterredung über die gegenwärtige Lage in Albanien dahin, daß er, wenn auch die derzeitige Situation in Albanien sehr schwierig sei, doch nicht seinem Optimismus entsagen könne. Seiner Ansicht nach müsse der Zustand zusammenbrechen, denn die Leute müßten zu ihrer Feldarbeit zurückkehren, weil sie sonst einer Hungersnot entgegengehen würden. Was die Stellung des Fürsten betrifft, sagte der albanische Premierminister: Seit 3½ Monaten bin ich in der Nähe des Fürsten und ich kann sagen, daß der Fürst ein fähiger und entschlossener Mann ist. Er und die Fürstin bringen dem albanischen Volke eine fürstliche Liebe entgegen. An der Person des Fürsten ist eine enorme Couragiertheit hervorzuheben. Bei den Kämpfen von Durazzo ist er in der Feuerlinie gestanden und ist, während sich die Soldaten vor den schwirrenden Kugeln auf den Boden legten, aufrecht stehend geblieben. Er wird alle Schwierigkeiten überwinden, und seine Position erhalten und befestigen. Die Erhaltung seines Regimes ist notwendig im Interesse des Wohlergehens des albanischen Volkes.

Wien, 6. Juli. Gegenüber der Erklärung des serbischen Pressbureaus, daß serbische Truppen nicht nach Albanien entsandt worden sind, stellt die Albanische Korrespondenz auf Grund vertrauenswürdigster Berichte fest, daß in den letzten Wochen mehrere hundert serbische Soldaten, von serbischen Offizieren begleitet, jeder Mann mit zwei Gewehren, die albanische Grenze überschritten und sich zu den Aufständischen geschlagen haben. Von Dibra und Gostivar aus haben die Serben einen regelmäßigen Verpflegungsdienst für die albanischen Insurgenten eingerichtet.

Aus Durazzo wird telegraphiert: Die Aufständischen haben Stargia nach heftigem Kampfe mit den von Koriza herbeigezogenen Streitkräften der Regierung eingenommen.

Die Aktien der Cronberger Eisenbahn.

Wie wir hören findet der Umtausch der Aktien der Cronberger Eisenbahngesellschaft vom 1. August 1914 ab bei der Eisenbahn-Hauptkasse in Frankfurt (Main) statt. Um den Umtausch tunlichst zu beschleunigen, können die Aktien indes zur Vorbereitung des Umtausches bereits vom 15. Juli d. Js. an gegen Quittung bei der bezeichneten Kasse eingereicht werden.

Es werden vertragsmäßig für jede Aktie eine oder mehrere Staatsschuldverschreibungen der 3%igen konsolidierten Staatsanleihe gleichen Nennwertes mit Zinsscheinen vom 1. Januar 1914 ab gewährt.

Die Frist innerhalb der die Aktien einzureichen sind, ist auf ein Jahr festgesetzt worden, läuft also am 31. Juli 1915 ab.

Die bis dahin nicht abgehobenen Staatsschuldverschreibungen nebst Zins- und Erneuerungsscheinen werden mit der Maßgabe bei der gesetzlichen Hinterlegungsstelle hinterlegt, daß sie nur gegen Rückgabe der Aktien oder auf Grund eines die Aktien für kraftlos erklärenden rechtskräftigen Ausschlußurteils ausgehändigt werden.

Die für die Aktien zu gewährenden Staatsschuldverschreibungen werden beim Beginn des Umtauschgeschäftes nicht Zug um Zug, sondern erst einige Tage nach der Einreichung der Aktien gegen Wiedereinlieferung der erteilten Zwischenquittung ausgehändigt werden.

Die Aktien sind mit Nummerverzeichnissen bei der vorbezeichneten Kasse einzureichen, welche Vorbrude zu den Nummerverzeichnissen und zu Quittungen schon jetzt unentgeltlich abgibt.

Locales.

* Schloß Friedrichshof ist auf einige Wochen leer geworden. Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist mit ihren Söhnen Wolfgang, Philipp, Richard und Christoph gestern nachmittag 3,02 Uhr von Frankfurt nach England gefahren, wo sie in dem Strandbad Eastbourne, wie alljährlich, mit ihrer Schwester, der Königin von Griechenland zusammentrifft. Prinz Friedrich Karl verließ heute früh Friedrichshof um zunächst auf einige Tage nach Stuttgart und dann nach der Schweiz zu gehen. Auch der Kammerherr Freiherr v. Flotow ist zu seiner Erholung auf einige Wochen nach Tirol.

* Für das Kaisermanöver ist bis jetzt eine Einquartierung angesagt und zwar für den 5. und 6. September. Es werden hier einquartiert: 1 General, 24 Offiziere und 45 Mann sowie 91 Pferde. Außerdem wird am 21. August auf einige Tage aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin auf Schloß Friedrichshof hieselbst Einquartierung eintreffen.

* Herr und Frau Kinsley haben der Stadt ein schönes wertvolles Gemälde von Anton Burger zum Geschenk gemacht, das im Magistratszimmer aufgehängt worden ist. Dort befinden sich bereits Bilder von Winter, Schrödl, Fräulein Braubach und Rumpf. Andere Zuwendungen sind in Aussicht gestellt. Durch eine solche Sammlung erhält

des Bürgermeisterramt einen hervorragenden, sehenswerten Schmuck, gleichzeitig wird aber auch dem Andenken der Cronberger Maler in ehrenvoller Weise Rechnung getragen.

* Dem seit einer Reihe von Jahren bei der Kronthaler Mineralquellen-Betriebs-Gesellschaft angestellten Kaufmann Heckenmüller ist Profutura erteilt worden.

* Die Kirchweihstage sind in ihrem Hauptteil vorüber. Das Wetter war noch einigermaßen günstig und der Fremdenbesuch riesig groß. Die alte Anziehungskraft hat noch nicht nachgelassen. Ueber das Geschäft sind die Ansichten und Resultate sehr verschieden. Der eine behauptet, jeder gewöhnliche Sonntag ist besser, während der andere sehr zufrieden war. Im allgemeinen sah man viel vergnügte Leute, besonders viel junges Volk, das die Tanzsäle besetzte. Auf den Straßen war es am Sonntag besonders lebhaft und mitunter auch amüsant. Das Karussell war stets besetzt und die Buden immer umlagert. Das Ballwerfen in Biertrüge ist die neueste Attraktion und wird vielfach auch mit Erfolg geübt. Rehm's zwiefache Spielstände sorgten für die Ausstattung der Kinderwünsche, ebenso die weltberühmte Konditorei des Herrn Schmidt für Leckereien, die nun einmal nicht fehlen dürfen. Der Doppel-Schieß-Salon von Stier kam diesmal in neuer Aufmachung und fand Freunde. Die Schiffs-Schaukel gab den jungen Leuten Gelegenheit des Schwingen der Gondeln zu üben und war stets besetzt. Was sonst noch an Ständen vorhanden, sorgte teils für besondere Wünsche, die da nach türkischem Wagenbrot oder Limonaden streben. Auch der »wahre Jakob« war da und brachte diesmal Schirme zur Auktion. Seine Auswahl an Herren-, Damen- und Kinder-Schirmen war enorm groß, sein Redefluß aber noch größer. Früher war er Bierbrauer in Kassel und hat Sonntags sein Kathrinchen um den Hertales spazieren geführt. Jetzt heißt sie aber Katharine, denn er hat sie geheiratet. Wenn er in die Schirmfabrik kommt, die 300 Arbeiter beschäftigt und vielleicht noch ein paar weniger, dann steht alles stramm und der Direktor ruft der Jakob aus Frankfurt ist da, und räumt die Lagerbestände auf. Er verkonsumiert jährlich für 25 bis 20,000 Mark Schirme. Ganz groß war die Gewandtheit mit der er mit dem Preis rückwärts sprang. Hatte er sein Objekt mit all seinen qualitativen und technischen Vorzügen gelobt, so nannte er als realen Preis den Betrag von 7,50 Mark. »Aber meine Herrschaften, sie brauchen für diesen Mösterschirm keine 7, 6, 5, 4, 3 Mark zu zahlen, wer nimmt noch einen für 2,50 Mt.« und rasch war das Geschäft abgewickelt. In einigen Stunden hat der Jakob 100 Schirme verkauft, aber dabei geschwiegt, wie der Masseur in der Badeanstalt. Die Gitarre-Damen waren auch vertreten, ein Paar sogar in ganz neuer Auflage. Ihre Darbietungen reißen alles hin und der Refrain der Lieder wird standhaft mitgesungen, resp. geöhlt. An Episoden war die Kerb eigentlich nicht besonders reich. Nur einmal gab es was zu sehen. Am Sonntag nachmittag tauchte am Marktplatz plötzlich ein Reiter auf einem »schwarzen« Rappe auf, der eine sehr bedenkliche Haltung hatte. Der Rappe machte verschiedene sonderbare Sprünge und Wendungen, sodaß alles staunte. Man wußte nicht

recht ob Roß oder Reiter die Schuld trugen. Als man den Lepteren glücklich zur Erde gebracht hatte, war man sich klar, daß man einen total Betrunknen vor sich hatte, dem man fürsorglich ein Quartier im Polizeigewahrsam verschaffte. Natürlich sammelte sich eine Menge Leute. — Um nun noch auf den Mangel eines Mitternachtszuges zurückzukommen, müssen wir einen Vorschlag wiedergeben, der den interessierten Wirten die Werbung von Bürgerquartieren für ihre Gäste empfiehlt. Es mag sein, daß damit bis zur Betriebs-Eröffnung der Elektrischen, gedient wäre, denn besessene Geschäftsleute wird es genug geben, die im Interesse der Sache auch in dieser Richtung gerne ein Opfer bringen.

* Zum Feldbergfest am 26. Juli, fährt die Cronberger Eisenbahn wieder einen Nacht-Sonderzug der um 3.20 Uhr den Frankfurter Hauptbahnhof verläßt und um 4.05 Uhr in Cronberg eintrifft.

* Erhöhung der Meisterprüfungsgebühr. Durch Beschluß der Vollversammlung vom 20. Mai 1914 ist die Meisterprüfungsgebühr für Maurer, Zimmerer, Steinmetze und Schornsteinfeger von 20 auf 40 Mark und für die übrigen Handwerksarten von 20 auf 30 Mark erhöht worden.

Kleine Chronik.

Hanau, 7. Juli. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil der Adlerwerke in Frankfurt-M. ist gestern nachmittag auf der Landstraße in der Nähe von Hanau verunglückt. Die Bremse versagte plötzlich, der Wagen überschlug sich und vier Insassen, Bräutlinge der Adlerwerke, wurden so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Halberstadt, 7. Juli. Wegen jahrelangem bedeutenden Sacharinsmugels wurden die beiden Inhaber der Firma Bollheim und Kößing verhaftet. Es wurden zwei Branereibesitzer in Schöneberg und Wehrstedt verhaftet, die als Inhaber in Frage kommen. Auch ein Berliner Agent, der Vermittlungsdienste leistete, wurde in Haft genommen. Als Hauptschuldiger kommt der Branereibesitzer in Schöneberg in Frage. Die jetzigen Geschäftsinhaber, zwei junge Leute, legten ein umfassendes Geständnis ab. Sie gaben zu, seit vielen Jahren große Mengen Sacharin aus Oesterreich eingeschmuggelt zu haben. Es wurden bei ihnen noch etwa 10 Kilo Sacharin gefunden. Die Angaben der beiden führten zur Verhaftung eines Berliner Agenten, bei dem 7 Kilo Sacharin vorgefunden wurden.

Berlin, 7. Juli. Ein schwerer Unfall trug sich gestern am Kaiserdamm in Charlottenburg zu. Drei Knaben, die den Damm überschreiten wollten, wurden von einem Straßenbahnwagen umgerissen. Während der eine von ihnen mit leichteren Verletzungen davonkam, wurden die beiden anderen so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften.

Stettin, 7. Juli. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich gestern auf dem Dünitzkanal. Eine schwere Böe brachte ein mit 10 Personen besetztes Segelboot zum Kentern. Drei Personen

konnten gerettet werden. Der Sohn Gerhard des Aufsehers Wolf ertrank, während der Vater gerettet werden konnte. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

London, 7. Juli. Aus Blue Island in Illinois in den Vereinigten Staaten wird gemeldet: Eine deutsche Familie von vier Personen wurde hier ermordet. Es handelt sich um einen gewissen Meslesla, seine Frau, seine Tochter, sowie ein zweijähriges Kind der letzteren. Man fand sie mit zer Schlagener Schädels auf. Die Yet, mit der die Tat ausgeführt wurde, lag neben ihnen. Der Tat stark verdächtig ist der Mann der erschlagenen Tochter, dem man bereits auf der Spur ist.

Petersburg, 7. Juli. Verschiedene Blätter melden, daß der ehemalige Verteidiger Port Arturs, General Stöbel, auf dem Gute seines früheren Adjutanten, Keidi in Südrussland, von einem schweren Schlaganfall betroffen worden sei. Er hat das Sprechvermögen verloren, und alle Glieder sind ihm gelähmt.

— Nach dem Genuße verdorbenen Fleisches sind in einer Kaserne in Sedan 70 Mann schwer erkrankt.

— Bezug von Massengütern für den Herbst. Das Kgl. Eisenbahnzentralamt in Berlin macht darauf aufmerksam, daß der Güterverkehr im kommenden Herbst, insbesondere in den Monaten Oktober und November, wieder große Ansprüche an Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen dürfte. Zur Bewältigung des Verkehrs sei es dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrstreibenden dadurch unterstützt würden, daß man den Bezug von Massengütern tunlichst verteilte und nach Möglichkeit schon jetzt abwickelte. Ferner könne durch eine volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen (bei 15 und mehr Tonn n Ladegewicht wird Frachtnachlaß gewährt) die Zahl der erforderlichen Wagen nicht unbedeutend eingeschränkt und durch schnelles Be- und Entladen der Wagen der Wagenumlauf erheblich verbessert werden. Es sei dringend wünschenswert, diese Hinweise zu beachten.

* Ein neues Radieschen. Von den neuen Gemüsesorten dürfte sich wohl das hellrote Treibradies Heinemanns-Riesen-Butter als eine der wertvollsten erweisen haben. Diese Sorte, welche vom Frühjahr bis zum Herbst gesät werden kann, hat eine schöne gleichmäßige, runde Form mit feinen Wurzeln, wird noch größer und hält sich länger als das bekannte Würzburg Radieschen. Dabei ist dieses Radieschen recht zart und von vorzüglichem Geschmack. Im Mißbeetasten kann die Aussaat von Ende Januar bis März, im Freiland vom April bis Ende Sommer erfolgen. Der Same ist möglichst dünn auszusäen, um eine gute Knollenbildung zu erzielen. Der Boden soll locker und von guter Beschaffenheit sein.

— Einen Fall von sozialdemokratischem Terrorismus schildert die „Allenstein Zeitung“: „Zwei Kasernebauten in Löben wurden durch den Maurermeister Schulze-Lynd ausgeführt. Als der eine Bau beendet war, entließ Schulze 13 Maurer, die bei diesem Bau beschäftigt gewesen waren und

deren er jetzt nicht mehr bedurfte. Auf dem anderen Bau wurden außer Maurern noch eine Anzahl Frauen 5—6 Tage lang beschäftigt. Da stellten die Maurer an Schulze die Forderung, sofort die Frauen zu entlassen und dafür jene Maurer einzustellen, die auf dem beendeten Bau nicht mehr erforderlich waren. Ohne eine Antwort des Maurermeisters Schulze abzuwarten, stellten die Maurer am nächsten Tage die Arbeit ein. Als Antwort entließ der Maurermeister Schulze auch die anderen von ihm in Lnd beschäftigten Maurer. Nunmehr erschien der Bezirksleiter des Bauarbeiterverbandes, J. Lübbing aus Königsberg, als Vertreter der Bauarbeiter bei Schulze. Lübbing berief eine Bauarbeiterversammlung ein, in der der Beschluß gefaßt wurde, die Arbeit bei Schulze nur dann wieder aufzufassen, wenn Schulze den bei ihm beschäftigten Polter Bahsel entlasse. Des Verlangens, Bahsel zu entlassen, begründeten die Arbeiter mit der Behauptung, daß Bahsel zu schroff gewesen sei und manchmal Leute nicht eingestellt habe, obwohl Arbeit für sie vorhanden gewesen wäre. Die wirkliche Ursache für das Verlangen, Bahsel zu entlassen, war jedoch, daß Bahsel nicht Mitglied des sozialdemokratischen Verbandes war. Die Mitglieder des sozialdemokratischen Verbandes scheuten denn auch vor den stärksten Mitteln nicht zurück, um die Entlassung Bahsels zu erzwingen: sie drohten, daß auch die auf den Bauten in Lnd beschäftigten Arbeiter streikten würden, wenn Bahsel nicht entlassen würde. Der Maurermeister Schulze war unter diesen Umständen gezwungen, nachzugeben, zumal er die in Frage stehenden Bauten innerhalb bestimmter Termine fertigstellen mußte. Er entließ Bahsel — schweren Herzens, denn Bahsel war seit 1895, seitdem Schulze sein Geschäft gegründet hatte, bei diesem tätig. So hat sozialdemokratischer Terrorismus die Entlassung eines treuen und verdienten Arbeiters erzwungen, der 20 Jahre in demselben Arbeit-verhältnis gestanden hat und der jetzt mit seiner Familie brotlos auf der Straße liegt, weil er sich geweigert hat, dem sozialdemokratischen Verbande beizutreten. Das ist die „Freiheit“ der Sozialdemokraten und ihres Zukunftsstaates!“

Barometerstand.

	Uhr am 4. 7.	7. 7.
Sehr Trocken	79	79
Befändig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Surum cuique.

Das Wort: Jedem das Seine!, der Wahlspruch des ersten Hohenzollernkönigs und des von diesem gestifteten Ordens vom Schwarzen Adler, ist der Grundsatz monarchischer Gerechtigkeit. Jedem das Seine, das, was ihm nach seiner Stellung im Staate, seiner Bedeutung für die Gesamtheit, seinen Leistungen und Verdiensten zukommt, zuzumessen und zu geben, bildet eine der wichtigsten Aufgaben des monarchischen Willens. Dieser ist ganz besonders dazu befähigt. Denn der Monarch, der in seiner Persönlichkeit das Ganze des staatlichen und völkischen Lebens verkörpert, sich mit der Gesamtheit seines Landes gleichsetzt, vermag von seiner hohen Warte aus, erhaben über der Selbstsucht und der Annäherung von Parteiungen, Klassen und Ständen das, was jedem als das Seine zusteht, richtig zu erkennen und aus der nur ihm eignen Verantwortlichkeit dafür abzuschätzen. Selber teilt der Monarch nicht die Anwartschaft, daß auch ihm das Seine werde. Er besitz aus ureigenem Recht, aus eigener Machtvollkommenheit die ihm gebührende Ehre und Würde. Auf ihn braucht der Satz: Jedem das Seine! nicht angewendet zu werden.

Dies Hohenzollernwort bedeutet nicht: Jedem das Gleiche, allen daselbe. Das widerspräche der Gerechtigkeit. Nach dem Werte für die Gesamtheit bemißt sich das, was dem einzelnen gebührt. Die Gerechtigkeit fordert, daß das Gleichwertige nach

demselben Maßstabe behandelt, das Ungleichwertige nach verschiedenen Graden gewürdigt und abgestuft der staatlichen Fürsorge teilhaftig wird. Der Leitsatz der Staatsordnung: Jedem das Seine! bedeutet, daß der Staat einem einzelnen, einem bestimmten Volksteil, einer Klasse, einem Stande, einem Berufe je nach Eigenart und Sonderwert Sorge zuwenden soll.

So haben zum Beispiel Landwirtschaft und Industrie als die beiden großen nationalen Erwerbsstände, von denen Blüte das Gedeihen der ganzen Wirtschaft abhängt, vom Staate ein andres Maß von Rücksicht und Pflege zu beanspruchen, als etwa ein einzelnes kleineres Gewerbe von nicht maßgebender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Landwirtschaft und Industrie, die beiden Hauptzweige des Nährstandes, setzen sich aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammen. Für jede dieser beiden Klassen hat der Satz: Jedem das Seine! zu gelten, und das Deutsche Reich ist darin vorbildlich vorgefahren, indem es für die Klasse der Arbeiter als der wirtschaftlich schwächsten und lange Zeit hilfsbedürftigsten nach dem Gebote eintrat, jedem das Seine zu gewähren und daher für sein Dasein erspriessliche Lebensbedingungen zu schaffen. Die Hohenzollern haben von jeher eingedenk ihres Wahlspruches: Jedem das Seine! ihre fürstliche Pflicht besonders für die Besitzlosen, Armen und Bedrängten betätigt; und wenn sie deswegen einst von den Franzosen als „Könige der Bettler“ ver-

höhnt worden sind, so hat das Bewußtsein, als solche im Sinne ihres: Jedem das Seine: gehandelt zu haben, sie mit Stolz und Genugtuung erfüllt. Wie der Nährstand hat vornehmlich der Wehrstand das: Jedem das Seine! zu beanspruchen. Auf ihn angewandt ergibt dieser Satz, daß die Pflege des Wehrstandes als einer staatlichen und nationalen Lebensnotwendigkeit unter den vaterländischen Aufgaben an oberster Stelle steht.

Auch auf das Reich und die Einzelstaaten, auf das deutsche Volk und die einzelnen Stämme erstreckt das Wort: Jedem das Seine! seine Geltung. Die Gefinnung der deutschen Zusammengehörigkeit und Gemeinbürgerschaft, die Treue zu Kaiser und Reich, die Liebe zum gesamten deutschen Volkstum und zum großen geeinten Vaterlande hat so gut ihr Recht wie die Anhänglichkeit an die Heimat, an die einzelstaatliche Sonderart, an das angestammte Fürstentum und die Pflege der Stammeszugehörigkeit. Jedem das Seine! spricht die wertvolle Eigenheit unsers nationalen Lebens aus, das nicht einförmig, sondern farbenreich und vielfältig ist, weil es jedem Staat, Land und Stamm sein Sonderum als das Seine läßt. Jeder gute Deutsche hat das Recht, zugleich ein ebenbürtiger Preuße, Bayer, Württemberger, Sachse oder der zu sein, der er nach seinem engern Vaterlande im besondern noch ist, ohne aufzuhören, ferndeutsch bis ins Mark zu bleiben.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Die Beiträge versicherungsberechtigter (freiwilliger) Mitglieder sind längstens bis zum 8. eines jeden Monats zu zahlen, andernfalls Ausschluss beantragt wird (§§ 11 Absatz 4b und 46 der Satzungen, §§ 314, 393, 397 der R. V. O.)

Mohnungen finden nicht mehr statt.

Die Beiträge müssen an die Kasse direkt gezahlt werden

Müller, Rechnungsführer

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

8 Säcke mit Heu, 1 Vertikow, 1 Siege

anschließend 1 Vertikow, 1 Regulateur

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 6. Juli 1914.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. Juli 1914, vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich in Schönberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 Kelter (Kleine), 1 Warenautomat.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.

Königstein i. T., den 6. Juli 1914.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Süßfrüchte,
Konserven,
Weine,
Spirituosen,



Hoflieferant während
Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
Friedrich

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Scheele,
au. H. W. Schmidt,
Frankfurt.

Geschäftsprinzip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler
Mineralwasser.

Telefon-Anschluss
Amt Cronberg Nr. 2

Einkom:
Apparate
Konserven:
Gläser
Fruchtsaft:
Apparate

überall bevorzugt.

Niederlage:

Telefon 30 Eduard Bonn Hauptstr. 10

Mammolshain i. T. „Zum Adler“. Gute Küche,
wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier.
A. Leiter.



Zu beziehen durch

Bäckerei Heiner Jahn

Telefon 182

Hauptstraße 12.

F. J. Schleifer

Cronberg i. Taunus.

Eis-Lieferung

vom besten Gebirgs-Quellwasser.

Das Saison-Abonnement beginnt am
1. Mai und endet am 30. September. Bis zum
1. Juni kann noch auf Saison abonniert und das
versäumte Eis im Laufe des Sommers bezogen
werden.

Das Monats-Abonnement kann jeder
zeit beginnen. Unterbrechung von acht auf-
einanderfolgenden Tagen sind statthalt.

Mehrbezüge werden, sofern sie nicht als
Nachlieferung gelten, zum Abonnementspreis
extra berechnet

Vormittags ans Haus gebracht.

Brot- und Feinbäckerei Ph. Hermann

Eichenstraße 9

Telefon 183

empfiehlt:

Sträußelkuchen

Radonkuchen

Natrankuchen

Pressen

zur Wein- und Obstweinbereitung
mit Herkules-Druckwerk

Eisen- oder Eichenholzblet

Hydraulische Pressen

für Grossbetrieb mit 1 oder 2

ausfahrbaren Bieten.

Obst- und Traubenmühlen.

Fahrbare Mostereien.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt am Main.

Henkel's
Bleich Soda
für alle
Küchengeräte

Frische Gurken

infolge großen Vorrats 15-25
per Stück

Tomaten p. Pfd. 40

Johannisbeeren per Pfd. 20

Bohnen per Pfd. 25

aus eigenen Kulturen.

Alles sonstige Obst- u. Gemüse
stets frisch zu den billigsten
Tagespreisen.

Christ. Eichenauer

Hauptstraße 2.

Salzgurken 3

verkauft, um damit zu räumen
per Stück

10 Stück 25

Carl Gerstner, Hofl.

Telefon 21.

Preiswert abzugeben

wegen Platzmangel;

Kinderbe mit Matratze

Be.

Sopha und Stühle

Küchenregal

Kinderwagen und

großer Spiegel.

aberes in der Expedition

ue

Kartoffeln

(prima gutkochend) per Zentner
5.80 Mark

Neue Zwiebel per 12

versendet gegen Nachnahme,
größere Posten und Waggor-
ladungen entsprechend billiger.

Max Kleeblatt

Seligenstadt in Hessen

Telefon Nr. 204.

Geräumige Scheune mit

Zu vermieten:
Stallung, Remise
und Heuboden

geräumig und neu, per sofort zu
vermieten. Näh. Expedition.

Zu vermieten

2 Zimmer m. Küche

möbl. Zimmer

Hotel Schützenhof
Kirchweih-Mittwoch
Große Tanzbelustigung
 Getränke nach Belieben.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Hochachtend
Philipp Götz.

J. A. KUNZ
Baumaterialien
 Telephon 23 - Telephon 23
 Preiswerte Lieferung
 Für Fussboden und Trottoirbeläge:
 Mosaikplatten, Tonplatten
 Zementplatten und Klinker
 Für Wandbekleidung:
Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurplatten
 Auf Wunsch auch Fertiglegung der
 Platten durch geübte Plattenleger
Man verlange Offerte.

Simons
Brot.
 Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranken
 Blutarmer usw. essen um zu gesunden, das
 echte Kaffeebrot
Simonsbrot
 versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
 Schutzmarke. Steht echt und frisch zu haben bei
Carl Gerstner Hoflieferant.

ADOLF WOLF
WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21
 empfiehlt
Weiss- und Rot-Weine
 in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.
 1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10
 1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30
 Spezialität:
Bordeaux-Rotweine
 von Mark 1.20 per Flasche an.



Werk's Feischhaltungs-Artikel

wurden im verflossenen Jahre wieder mit
 den ersten Preisen ausgezeichnet.

Sämtliche Artikel
 stets vorrätig

Vertreter: **Georg Maschke**, Hauptstraße 22.
 Bau- und Ladenspenglerei.

Hotel Frankfurter Hof
Kirchweih-Mittwoch
 den 8. Juli, abends von 7 Uhr ab
 wie alljährlich
Tanz-Musik
 wozu ganz ergebenst einladet
Leo Becker.

für Sommer 1914
 ist die neue Kollektion
Damenkleider- und Blusenstoffen
 bei mir eingegangen. *****
 Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmacke außerordentlich
 viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachen
 Qualitäten und Stoffen. *****
 Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie
 suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-
 fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke
 Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. *****
 Hochachtend
Heinrich Lohmann
 Telefon 119. neben der Hofapotheke. Telefon 119.



Saub. Mädchen
 für Gartenarbeiten und Beeren-
 pflücken gesucht.
Haus Meister

Stellung als Buchhalter,
 Kontorist, Verwalter
 Filialleiter etc. bekleiden junge
 Leute (Damen und Herren) nach
 2 bis 3 Monat gewissenhafter
 Ausbildung. In den letzten
 3 Monaten fanden 30 Personen
 im Alter von 18-35 Jahren
 Stellung. Volksschulbildung ge-
 nügt. Nähere Auskunft gratis
 Val. Colloseus, Frankfurt am
 Main, Eckenheimer Landstraße 75 II
 langjähriger Direktor u. Leiter
 größerer Handelsschulen.

Anton Happel
 appr. Kammerjäger,
 Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
 empfiehlt sich zur Vertilgung von
 sämtl. Ungeziefern nach der neuesten
 Methode, wie Ratten, Mäuse,
 Wanzen Käfers usw. Uebernahme
 ganzer Häuser im Abonnement

Eine Wiese Heugras
 zu verkaufen.
 Frau Julie Wehrheim, Graben.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Näh. Expedition.

2 Zimmerwohnung
 mit Kammer und Zubehör per
 sofort zu vermieten. Näh. Exp.

